

**Wir
liefern
aus:**



Herbert Kranz

Die „Sieger“ - nachher

Ein Sittenbild aus Paris

336 Seiten / 16 Bildseiten / RM 4.80

Von der Zeit der Nachkriegsjahre in Frankreich wissen wir so gut wie nichts - denn damals war jeder von uns durch das, was sich in Deutschland abspielte, so unmittelbar in Anspruch genommen, daß man sich um die Vorgänge drüben nicht bekümmerte. Aber auch dort, im Lande der „Sieger“, ging alles drunter und drüber, und es spielte sich ein geradezu ungeheuerlicher Vorgang ab: man feierte den Sieg, man feierte die Sieger,

man berauschte sich an dem Milliardenregen, der durch diesen Sieg ins Land strömen sollte: aber dann kam die grenzenlose Enttäuschung, daß dieser „Sieg“ nicht eine der verheißenen Erfüllungen brachte. Aus der Furcht vor dieser Wahrheit, auf der Flucht vor den Erinnerungen des Krieges gibt sich Paris einem wahren Taumel hin; dies ist die Zeit, in welcher der Jazz zur Herrschaft kam, in der Paris Tag und Nacht tanzte... Hinter den Kulissen der äußeren Ereignisse aber spielten die Intrigen der Politiker - in der Erkenntnis, daß der Krieg gewonnen, der Frieden aber so gut wie verloren war, schiebt jeder der führenden Männer die Schuld auf den andern: da verweigert Marschall Foch den Gehorsam, da kämpft in zähem Haß der Präsident



Poincaré gegen den „Tiger“, den alten Clemenceau, da stürzt Briand den Mann, der sich schon als kommender Präsident fühlt, und da lähmt der Tiger seinen Gegner Briand wieder durch die Drohung mit einem Hochverratsverfahren - und so fallen die „Führer der Nation“ im nackten Kampf um die Macht sich gegenseitig an und zerfleischen sich, indessen Frankreich in immer wildere Strudel gerät. Dieses Sitten-

bild der Nachkriegszeit gibt das Buch auf Grund der Tagebücher, Memoiren, Briefe der Beteiligten, auf Grund der Zeitungen und Dokumente der Epoche. Der Verfasser hatte auch die Möglichkeit, in Paris noch Persönlichkeiten zu befragen, welche die hier geschilderten Männer und Frauen aus nächster Nähe kannten. Aus den lebendigen Schilderungen, aus den amüsanten Einzelzügen, aus den oft verblüffenden Mitteilungen ergibt sich eine dramatische Darstellung menschlicher Leidenschaften, in deren Mittelpunkt das aufregende Leben Clemenceaus steht; unmittelbar in die Gegenwart schlägt der schicksalhafte Zug, den das Buch enthüllt: alle die Männer, die am Versailler Vertrag schuldig sind, sind ihres Lebens nicht wieder froh geworden...

Societäts-Verlag



Frankfurt a. M.

Ⓥ